

SAMSTAG

▲16° ▼8°

Unbeständig: Sonne,
Wolken, Schauer.

90%

SONNTAG

▲17° ▼8°

Sonnenschein mit
harmlosen Wolken.

10%

MONTAG

▲18° ▼9°

Stärker bewölkt, nur
ab und zu Sonne.

60%

Bedingungen am Pendlerparkplatz angepasst

BRIXEN (mpi). Der Stadtrat hat die Bedingungen für die Nutzung des gebührenpflichtigen Parkplatzes des Mobilitätszentrums beim Zugbahnhof in Brixen geändert. Am 1. Juli 2022 war auf dem Parkplatz ein neues Schrankensystem in Kraft getreten. „Wir haben gesehen, dass es sinnvoll ist, nicht nur die ersten 15 Minuten nach der Einfahrt in den Parkplatz kostenlos zu erlauben, sondern 30 Minuten“, erklärte Bürgermeister Peter Brunner. Es habe sich gezeigt, dass die Nutzer beim Abholen oder Bringen von Fahrgästen öfters 30 Minuten benötigen, da Züge verspätet seien. Die maximale Anzahl der gültigen Monatsabonnements wurde von 15 auf 30 Stück erhöht. Die Parkgebühr beträgt für Bürger zwischen 7 bis 19 Uhr für jede angefangene Stunde 1,30 Euro, zwischen 19 und 7 Uhr 60 Cent. Ein Monatsabonnement am Tag (7 bis 19 Uhr) kostet 60 Euro, ein Monatsabo für 24 Stunden 80 Euro und für Fahrzeughalter ohne Garage 50 Euro. Anrainer ohne Garage haben beim Erwerb des Monatsabos Vorrang. *

Erste Apotheke in St. Andrä eröffnet



ST. ANDRÄ. Mit einer Feier ist die Apotheke Plose in St. Andrä feierlich eröffnet worden. Dr. Maurizio Lecis, der die Apotheke führen wird, freute sich über das rege Interesse der Bevölkerung und begrüßte zum Anlass auch Stadtrat Andreas Jungmann und Pfarrer Konrad Gasser, der die Segnung der neuen Räume vornahm. Die neue Apotheke bringt einen Mehrwert für die Gesundheitsversorgung mit sich. Insgesamt leben am Berg knapp 2500 Bürger. *

Zukunftswoche in Vahrn für mehr Nachhaltigkeit

BRIXEN. Die Arbeitsgruppe „Klimafreundlichkeit“ der Gemeinde Vahrn hat im Oktober einer Sensibilisierungskampagne unter dem Titel „Zukunftswoche“ organisiert. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, sich mit Themen wie Energiesparen, Umweltschutz und dem Konsum von regionalen Produkten auseinanderzusetzen. Während der Zukunftswoche bot die Arbeitsgruppe kostenlos einen Kinder- und Second-Hand-Kleidermarkt, einen Kochkurs für mehr Nachhaltigkeit, eine Info-Veranstaltung des Klimahauses und einen Workshop für Jugendliche über den langen Weg von der Baumwolle zur Jeans an. *

Traditionshaus feiert Geburtstag

JUBILÄUM: Das Bischöfliche Institut Vinzentinum feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Bestehen – Zeitgemäße Bildung mit festen Wurzeln

BRIXEN (jp). Heuer begeht das Vinzentinum ein rundes Jubiläum: Seit mittlerweile 150 Jahren gehen Generationen von Schülern dort ein und aus. Auch ein Traditions- haus wie das Vinzentinum ist ein Stück weit dem Wandel der Zeit unterworfen – was aber bleibt, ist der Anspruch, die Talente der Schüler zu fördern und sie möglichst umfassend auf das Leben selbst vorzubereiten.

Es ist die Geschichte des Parzival-Mythos, festgehalten im Bilderzyklus des Parzival-Saals des Vinzentinums, die für die Bildungsarbeit am Vinzentinum stehen möchte – auch heute noch, 150 Jahre nach Gründung des Hauses: „Die Hauptfigur des mittelalterlichen Romans ist ein junger Mensch, der sich aufmacht den heiligen Gral zu suchen. Es ist seine Suche nach dem Platz im Leben. Das war und ist auch der Kern unserer Aufgabe, zeitlos und aktuell“, sagt Christoph Stragenegg, Direktor des Bischöflichen Instituts Vinzentinum in Brixen, ehemals Bischöfliches Knabenseminar.

Schule im Wandel der Zeit

Im Jahre 1872 als eine „Festung gegen den Zeitgeist“ von Fürstbischof Vinzenz Gasser (1809-1879) gegründet, war das Vinzentinum auch Zeuge gesellschaftlicher Umbrüche: Das Bischöfliche Knabenseminar durchlebte die Weltkriege, gleich mehrmals wurde es zum Lazarett umfunktioniert. Nach 1945 machte sich die Diözese, seit Beginn an Träger der Struktur, an die Wiederaufbauarbeit. Bis zur staatlichen Anerkennung 1968/69 war das Vinzentinum eine reine Privatschule, 5 Jahre zuvor wurde neben dem Gymnasium auch die Einheitsmittelschule



Die Schüler sind es, die das Vinzentinum seit 150 Jahren mit Leben füllen. Anlässlich des Jubiläums wurde diese Aufnahme gemacht.

Vinzentinum

eingeführt. Seit 2003 ist das Vinzentinum eine den öffentlichen Schulen gleichgestellte Bildungseinrichtung mit Normalmittelschule, Musikmittelschule, Klassischem Gymnasium, Tagesheim und Internat. Mit Ende der 1970er gab es versuchsweise erstmals Mädchen an der Oberschule, fixer Bestandteil des Schulalltags wurden sie ab 1996, seit 2013 auch im Internat. Stolz zeigt sich das Vinzentinum auch auf seinen Knabenchor, der übrigens im gleichen Jahr wie die Schule selbst gegründet wurde, seit 1999 gibt es zudem einen Mädchenchor.

Im Schuljahr 2022/23 sind 240 Schüler eingeschrieben, rund 50 weitere externe Schüler wohnen

außerdem im Internat.

Das Haus sah und sieht sich in dem Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne: Als katholische Schule und Internat verfolgt es den Anspruch, Schüler zu fördern, die dann wiederum ihre Fähigkeiten in die Gesellschaft einbringen können. Direktor Stragenegg dazu: „Die Idee von Vinzenz Gasser ist nach wie vor zeitgemäß, es gilt die Bildungsarbeit aber an die Gegebenheiten anzupassen.“

Entscheidung für breite Bildung

In Sachen Pädagogik mit der Mode gehen will das Vinzentinum aber keineswegs, es geht um

eine Methodenvielfalt, um einen Mix, wie Schüler Inhalte begreifen. Dazu gehört im Klassischen Gymnasium auch Altgriechisch und Latein, ab der vierten Klasse gibt es mit den Naturwissenschaften und der Kulturgeschichte 2 wählbare Schwerpunktbereiche. Gerade auch die universelle Grundausbildung des Klassischen Gymnasiums biete eine gute Voraussetzung für eine spätere Spezialisierung, meint etwa Valentina Ortler, Schülerin der vierten Klasse Oberschule.

Die pädagogischen Instrumentarien des Hauses sind mannigfaltig – von der historischen Gymnasialbibliothek mit rund 105.000 Beständen über 2 weitere Schulbibliotheken bis zu moder-

nen Labors für Chemie, Physik oder Biologie.

Als „elitär“ möchte sich das Vinzentinum nicht sehen: „Das ist ein missverständlicher Begriff, wir waren nie eine Schule der Reichen und Vornehmen“, sagt der Direktor. Vor allem bis in die 1990er Jahre stammte der Großteil der Absolventen aus der ländlichen Peripherie.

2013 wurde auf Initiative einiger Wirtschaftstreiber die Stiftung „Vinzentinum pro futuro“ gegründet; Hauptzweck ist die Vergabe von Stipendien an Kinder einkommensschwacher Familien. Auch das „Kassian-Tschiederer-Werk“ und die „Stiftung Congregatio Jesu – Südtirol“ gewähren Beiträge.

Die Entwicklung geht weiter

Mit Julia Linder hat seit diesem Sommer erstmals eine Frau die Heimleitung im Vinzentinum inne. Vorher war die 32-jährige Erzieherin im Vinzentinum. Auf die Frage, inwieweit sich die Bedürfnisse der Schüler – gesehen auch auf das 150-jährige Bestehen der Schule – geändert hätten, sagt sie: „Wir können nicht über Jahrzehnte starr an Regeln festhalten. Es gilt ein Gespür für die Bedürfnisse der Kinder mitzubringen.“

Und wie würde ein Schüler das Vinzentinum kurz gefasst beschreiben? Maximilian Grünbacher ist Schüler der dritten Klasse Mittelschule und sagt dazu: „Bildung, Zusammenhalt, Gemeinschaft.“

Das Jubiläumsjahr will das Haus darüber hinaus zum Anlass nehmen, um zurück- und vorzuschauen: „Wir wollen unserer Zielsetzung treu bleiben und uns weiterentwickeln“, erklärt Stragenegg. Im November soll es ein erstes Treffen einer eigens dafür berufenen Expertengruppe geben. *

© Alle Rechte vorbehalten



Sicher unterwegs

AUSGEHEN: Nightliner als wertvolles Angebot

BRIXEN (jp). Seit dem Sommer fährt er wieder, der Nightliner. Die Nachtbusse und Shuttle-Dienste bringen jeden Samstag Nachtschwärmer sicher nach Hause. In den Eisacktaler Gemeinden verkehren 10 Shuttle-Busse, die die junge Leute von den Nightliner-Hauptlinien im Tal in die jeweiligen Ortschaften fahren. Die 9-Sitzer-Busse werden je zur Hälfte von den Gemeinden und dem Land Südtirol finanziert. Die Verwaltung hat die Bezirksgemeinschaft Eisacktal inne, Vertragsabnehmer ist das Konsortium Südtiroler Mietwagenunternehmer (KSM).

Jüngst erst wurde die Vereinbarung der Gemeinden mit der Bezirksgemeinschaft Eisacktal bis zum Frühling verlängert.

Die derzeitige Nutzung bzw. Auslastung der Shuttle-Dienste ist laut Susanne Rieder, der zuständigen Referentin in der Bezirksgemeinschaft, ganz unterschiedlich: „Es gibt Linien, die sehr gut funktionieren – dazu zählen etwa jene nach Lüssen oder Feldthurns und Latzfons. Der Nightliner-Shuttle-Dienst nach Schalders oder auch Meransen/Vals wird derzeit hingegen



Die Nachtbusse verkehren immer samstags und fahren viele Gemeinden an.

LPA

sehr wenig genutzt.“ Nun möchte man die Gründe dafür eruieren und vor allem auch über die Gemeinden und die Jugenddienste auf das wertvolle Angebot aufmerksam machen.

Eine Einzelfahrt auf den Hauptlinien der Nightliner-Busse kosten 3 Euro. Die Tickets sind auch in den Bussen erhältlich. Die Einzelfahrt mit dem Shuttle-Dienst kostet 2 Euro. Hier gelten nur die digitalen Fahrscheine des Mobile-Ticketing. Diese können über die Südtirol-Mobil-App aktiviert werden. *

© Alle Rechte vorbehalten

@ www.bzgeisacktal.it

Dialog mit eigenem Werk

TAGUNG: Rieder erklärt Kunst- und Kreativitätstherapie als Gesundheitsförderung

BRIXEN. Bei einer Tagung am 25. Oktober steht von 9 bis 17 Uhr in der Cusanus-Akademie die Kunst- und Kreativitätstherapie als kreative Gesundheitsförderung im Mittelpunkt. Das Tagblatt „Dolomiten“ hat mit Monika Rieder, die Pflegekoordinatorin und Kunsttherapeutin im Dienst für Abhängigkeitserkrankungen Bruneck ist, gesprochen.

„Dolomiten“: Wie kann man sich Kunst- und Kreativitätstherapie als kreative Gesundheitsförderung vorstellen?

Monika Rieder: Der Teilnehmer begibt sich in einen inneren Dialog mit dem eigenen Werk und findet durch das bildnerische und plastische Gestalten, durch Bewegung, Musik, durch Erleben und Gestalten in der Natur, durch Theater- und Rollenspiele verschiedene Möglichkeiten des Selbstaudruckes und aktiviert dadurch Erfahrungs- und Heilungsprozesse.

„D“: Wo wird Kunst- und Kreativitätstheorie wirksam eingesetzt?

Rieder: In allen Bereichen der Gesundheitsförderung. Nach



Monika Rieder

privat

meiner Erfahrung sind sie besonders gut einsetzbar im Bereich „betriebliche Gesundheitsförderung“ für Mitarbeiter im Gesundheitsbereich sowie in den Bereichen der Bildung und Schule. Kreativitätstherapieangebote fördern Burnout-Prävention, Suchtprävention und lassen sich auch hervorragend in der Jugendarbeit anwenden. Sie sind in Betrieben einsetzbar, wo die

Verantwortlichen auf das Wohl ihrer Mitarbeiter bedacht sind.

„D“: Mit welchen Medien arbeiten Sie?

Rieder: Ich arbeite mit Farben, Ton, Musik, Naturmaterialien, mit Theater, kreativem Schreiben und Vielem mehr. Die Auswahl der kreativen Medien hängt von der Befindlichkeit der Klienten und Patienten ab, sowie von der diagnostischen Ausgangslage. Weiters berücksichtige ich in meiner Arbeit, welche Medien der Mensch bevorzugt oder ablehnt. Wenn es um die Stärkung von emotional instabilen Menschen geht, arbeite ich mit sogenannten „festen Materialien“ wie Wachskreiden, Bleistift oder Holzfarben. Hier nutze ich die stabilisierende Wirkung des Materials. Wenn es gilt, emotionale Erstarrungen aufzulösen, nutze ich flüssige Materialien wie Wasserfarben, um Emotionen und Blockaden vorsichtig und sorgsam in Fluss zu bringen. Für Erinnerungsarbeit an Erlebnisse der frühkindlichen Phase setze ich Fingerfarben ein oder es wird mit Ton gearbeitet. *

© Alle Rechte vorbehalten